

## Vierundfünfzigstes Kapitel.

⸚ Gustav von Waldeck hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen und ließ niemand vor.

Erst am Nachmittag wagte der Diener noch einmal anzuklopfen, um einen Auftrag von Fräulein Leischner auszurichten.

Aber wie erschrak er, als Waldeck ihm ungeduldig öffnete, über die große Veränderung, welche in wenigen Stunden mit demselben vorgegangen war! Auf seiner Stirn zeigten sich tiefe Falten, die Backen waren eingefallen, die fest zusammengepreßten Lippen fast farblos, selbst die Stimme war kaum wiederzuerkennen.

Der Diener händigte ihm einen Brief und ein Paket von Franzeska ein.

Hastig überflog er die wenigen von ihr geschriebenen Zeilen; dann machte er sich an die Durchsicht des Pakets, das eine ganze Anzahl verschiedener Schriften und Papiere enthielt. Er las, ohne sich zu rühren, mit stockendem Atem. Nur dem wechselnden Ausdruck auf seinen Zügen sah man an, wie tief bewegt er war.

Stunde auf Stunde verrann und immer wieder las er, als könne er nicht glauben, was diese Blätter ihm sagten.